



Landkreis  
Rotenburg  
(Wümme)



# Ein Integrationskonzept für den Landkreis

[www.migration.lk-row.de](http://www.migration.lk-row.de)

# Allgemeines zum Integrationskonzept



- Integrationskonzept als Ergebnis des Beteiligungsprozesses
- Orientierungsrahmen für Integrationsmanagement
- Proaktive Orientierung
- Gesamtgesellschaft als Zielgruppe

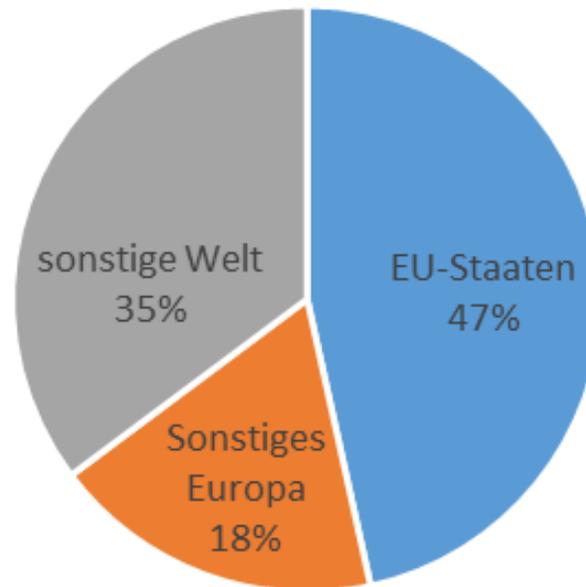
# Gliederung des Integrationskonzeptes

- I. Vorwort des Landrates
- II. Ausgangssituation im Landkreis
- III. Vorgehen und Konzeptstruktur
- IV. Integrationsverständnis
- V. Handlungsfelder
  - I. Ausbildung und Arbeit
  - II. Sprache und Bildung
  - III. Gesellschaftliche Integration
  - IV. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
- VI. Ausblick

# Ausgangssituation im Landkreis

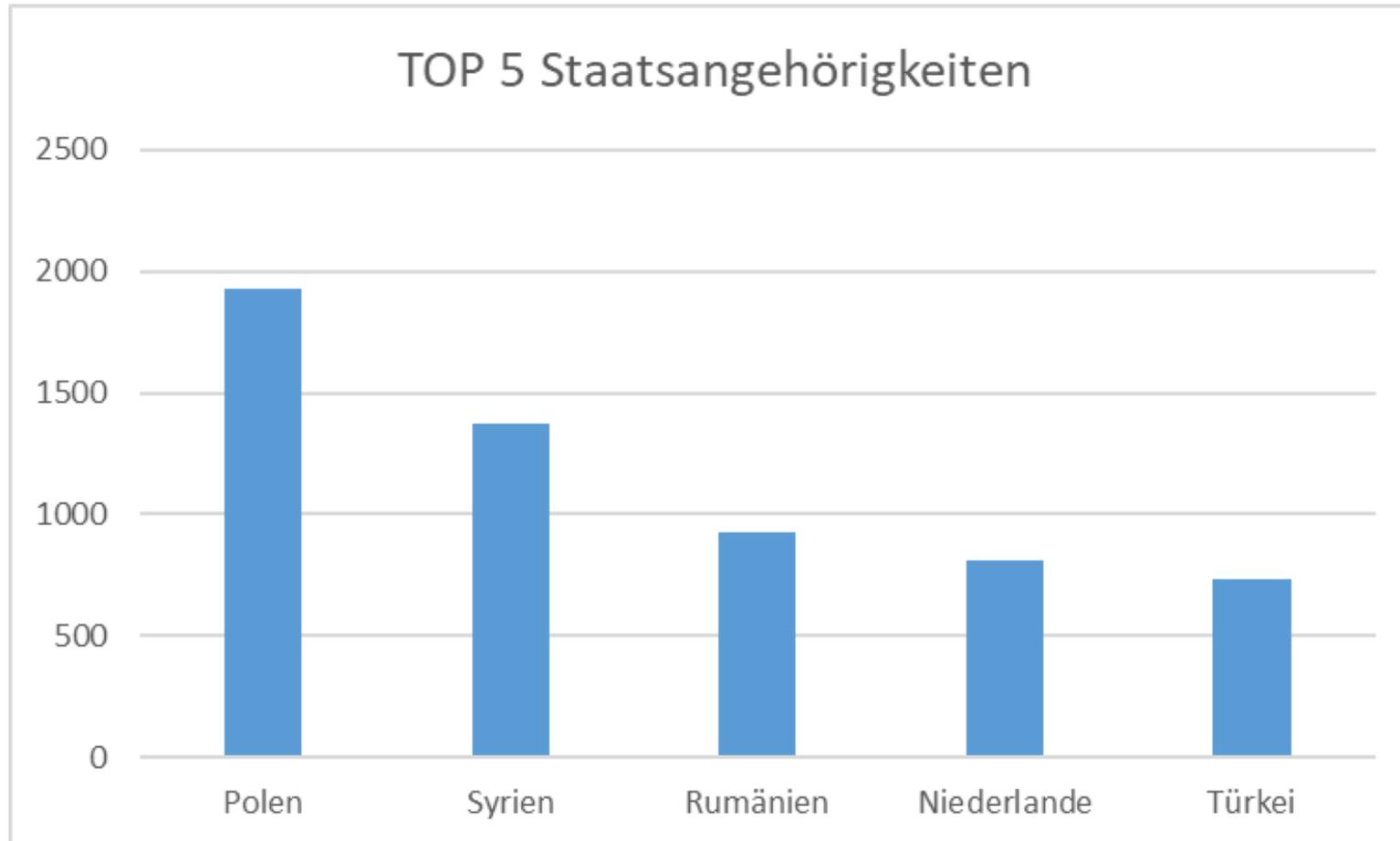


Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit  
nach Herkunftsregion



Quelle: Eigene Darstellung nach Integrationsmonitoring  
Niedersachsen zum Stichtag 31.12.2021

# Ausgangssituation im Landkreis

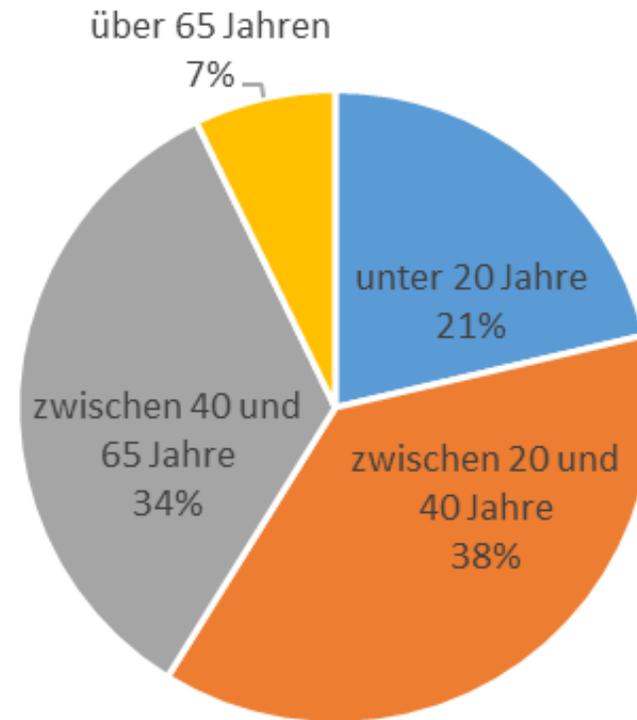


Quelle: Eigene Darstellung nach  
Integrationsmonitoring Niedersachsen zum  
Stichtag 31.12.2021

# Ausgangssituation im Landkreis



Altersstruktur der Ausländer im Landkreis



Quelle: Eigene Darstellung nach Integrationsmonitoring  
Niedersachsen zum Stichtag 31.12.2021

# Integrationsverständnis



Integration verstanden als Teilhabe an zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens

- Daueraufgabe (prozesshaft) und Querschnittsthema
- Wechselseitiger Prozess: Mehrheitsbevölkerung und Eingewanderte sind gleichermaßen einer gemeinsamen Wertebasis verpflichtet

# Handlungsfelder



- I. Ausbildung und Arbeit
- II. Sprache und Bildung
- III. Gesellschaftliche Integration
- IV. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

## Aufbau des jeweiligen Handlungsfeldes:

1. Beschreibung Herausforderungen
2. **Leitziel/ strategisches Ziel**
3. **Handlungsziel/ operatives Ziel**
4. Empfehlungen

# I. Ausbildung und Arbeit



Der Zugang zu Arbeit und  
Erwerbseinkommen ist von  
zentraler Bedeutung für den  
Integrationsprozess.

# Ausbildung und Arbeit



## I.I. Leitziel:

Eine Berufsorientierung am Übergang Schule zu Beruf für Eingewanderte wird ermöglicht und die Aufnahme einer Ausbildung erreicht.

## I.I.I. Handlungsziel:

Angebote der Berufsorientierung sind Einwandererfamilien sowie Fachkräften bekannt.

## Empfehlungen:

- I. Ausbau Informationsangebot zum Thema Ausbildung und ihres Stellenwertes bereits während des Schulbesuchs
- II. Fachkräfte sind über aktuelle Angebote informiert, fungieren als Multiplikatoren
- III. Individuelle Berufsorientierung für Zugewanderte

# II Sprache und Bildung



Gute Kenntnisse der deutschen Sprache ermöglichen das Erreichen von Bildungsabschlüssen, die Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung sowie die gesellschaftliche Integration am Wohnort.

# Sprache und Bildung



## II.II. Leitziel:

Eingewanderte werden in ihrer Elternrolle gestärkt.

### II.II.I. Handlungsziel:

Eltern kennen das Bildungssystem sowie Formen der Elternbeteiligung und sind für die Bedeutung einer Bildungsteilhabe ihrer Kinder sensibilisiert.

### Empfehlungen:

- I. Bereitstellung mehrsprachiger Informationen zum Bildungssystem durch Multiplikatoren und App Integreat
- II. Beratungsgespräche zur Bedeutung des Kita-Besuchs im Kontext des deutschen Bildungssystems
- III. Ermunterung eingewanderter Eltern zur Mitwirkung in Gremien
- IV. Entwicklung Vorgehensweise bei Schulabsentismus aus kulturellen oder religiösen Gründen

# Gesellschaftliche Integration



Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis über die Wertegrundlage der Gesellschaft zu fördern, die interkulturellen Kompetenzen zu verbessern und die Akzeptanz für eine vielfältige Gesellschaft zu erhöhen.

# Gesellschaftliche Integration



## III.III. Leitziel:

Das Ehrenamt im Landkreis wird gestärkt.

## III.III.II Handlungsziel:

Ehrenamtlich und freiwillig Engagierte im Landkreis werden gezielt für die Migrationsarbeit qualifiziert und können an Austauschformaten teilnehmen.

## Empfehlungen:

- I. Regelmäßiges Angebot der Ausbildung zum Integrationshelfer sowie weiterer Fortbildungen entsprechend Bedarfe und Interessen
- II. Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe informiert über Newsletter über relevante Fortbildungen
- III. Etablierung regelmäßigen kreisweiten Austausches
- IV. Angebot von Supervision und kollegialen Fallbesprechungen

# Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Zusammenarbeit im Netzwerk



Die interkulturelle Öffnung beinhaltet nicht nur den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, sondern auch eine Bereicherung des Arbeits- und Kundenumfeldes durch die Nutzung von vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen.

# Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Zusammenarbeit im Netzwerk



## IV.I. Leitziel:

Die interkulturelle Öffnung der kommunalen Verwaltungen im Landkreis wird ausgebaut.

## IV.I.II. Handlungsziel:

Der Kontakt von Mitarbeitern der Verwaltung mit Eingewanderten geschieht diskriminierungsfrei. Es bestehen keine Zugangsbarrieren oder Benachteiligungen von Eingewanderten bei der Inanspruchnahme von Angeboten und Dienstleistungen der Verwaltung.

## Empfehlungen:

- I. Beratung als Bestandteil der Tätigkeit, Kontakt auf Augenhöhe
- II. Nutzung Sprachmittler
- III. Aufbau interner Sprachenpool der Mitarbeiter, um akuten Bedarfen begegnen zu können
- IV. Erweiterung Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter
- V. Übersetzung von Formularen und Anträgen in Sprachen der wichtigsten Herkunftsländer
- VI. Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit (Informationsmaterialien bezüglich Arbeitsweisen und Zuständigkeiten)
- VII. Wegweiser im Eingangsbereich
- VIII. Mehrsprachige Behördenwegweise in Unterkünften

# Ausblick



- Insbesondere Rahmen für Arbeit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe
- Regelmäßiger Austausch zur Umsetzung des Integrationskonzeptes und Evaluation der Maßnahmen
- Fortschreibung des Konzeptes im Netzwerk